

18.08.2019, 10:23 Uhr Artikel in Lingener Tagespost

***Gäste aus Polen und Litauen* Schwung aus der Begegnung im Altkreis Lingen mitgenommen**

Von [Elisabeth Tondera](#)

[0](#)



Beim Kunstworkshop in der Kunstschule SpuK in Freren gestalteten die polnischen und litauischen Gäste die Umriss ihrer Länder. Foto: Elisabeth Tondera

Lingen. Erlebnisreiche Tage haben polnische und litauische Gäste auf Einladung des Vereins Frauen helfen Frauen Emsland im Altkreis Lingen verlebt.

„Wir müssen erst einmal alle Erlebnisse sacken lassen und sie zu Hause auswerten“, sagt Ryszard Przytuła, Präses des Vereins „Łącuch Wzajemności“ (Kette der Gegenseitigkeit) aus Krekole im Kreis Lidzbark Warmński in Polen, dem Partnerkreis des Landkreises Emsland.



Gruppenfoto vor dem Bentheimer Schloss. Foto: Elisabeth Tondera

Przytuła hat vier erlebnisreiche Tage hinter sich. Gemeinsam mit sechs weiteren Mitgliedern seines Vereins hat er an der Begegnung des Vereins Frauen helfen Frauen Emsland (FhF) mit drei Partnervereinen teilgenommen. Zwei Gruppen kamen aus Litauen: Vilties Tiltas aus Kaisiadorys und Gemeinschaftszentrum Jakai bei Klaipėda. Die 35 Gäste waren in der Jugendherberge in Lingen untergebracht und absolvierten ein intensives Programm, das auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zusammengestellt war. Da alle Vereine sich ehrenamtlich vor allem im sozialen Bereich engagieren, bildete das Thema „Ehrenamt“ den Schwerpunkt der Begegnung.

Projekt "Macher" vorgestellt

So stand die Vorstellung der Emsland-Studie und des Projektes „Macher“ durch Kerstin Heeke und ein Vortrag über die Arbeit des Lingener Freiwilligenzentrums von Jens Pinkhaus auf dem Programm. Während der Begegnung war die Wanderausstellung des Landkreises „Freiwillig motiviert“ zu sehen. Die Frage, wie man Menschen für das Ehrenamt motivieren und jüngere Mitglieder für die Vereinsarbeit gewinnen und sie langfristig binden kann, stand im Mittelpunkt vieler Gespräche, denn die sinkende Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren und demografischer Wandel sind Probleme, die auch die Vereine aus Polen und Litauen beschäftigen.



Picknick im Arboretum bei Losser. Foto: Elisabeth Tondera

„Solche Treffen sind wichtig, damit die Partner, die sonst intensiven Kontakt überwiegend per E-Mail pflegen, sich persönlich begegnen und austauschen“, sagt Christine Lux vom Vorstandsteam des FhF. „Die beiden litauischen Vereine sind hier zum ersten Mal zusammengekommen“, bemerkt Elisabeth Metzkwitz, ebenfalls FhF-Vorstand. „Natürlich sind es nicht jedes Mal so riesige Begegnungen“, schränkt Lux ein. „Wir besuchen uns zwar regelmäßig, aber oft sind es nur drei oder vier Personen, die sich auf den Weg machen.“

Von der Idee des Sozialen Kaufhauses angetan

Es sind in der Tat weite Wege. Die Polen und Litauer sind mit Kleinbussen angereist. „Die meiste Zeit hat die Reise in Anspruch genommen“, seufzt Mariola Jagiełło, Vizepräsidentin des Vereins aus Krekole. Das nimmt sie aber gerne in Kauf. Die Begegnungen sind ihr so wichtig, dass hat sie bisher an jedem Treffen der Partnervereine teilgenommen hat. „Ich weiß nicht mehr, wie oft ich hier gewesen bin. Sieben- oder achtmal bestimmt“, meint sie lachend. Und jedes Mal erfahre sie etwas Neues. Diesmal war es unter anderem die Idee des Sozialen Kaufhauses, die sie in den Niederlanden kennengelernt hat. Auch das Boule-Spiel hat es ihr und der ganzen polnischen Gruppe angetan. „Das wollen wir bei uns einführen und haben einige Boule-Sets gekauft“, sagt Ryszard Przytuła.

Auch Dalia Kacergiene aus Kaunas, die seit vielen Jahren regelmäßig ins Emsland kommt, bekommt bei jedem Besuch neue Impulse. „Jede Begegnung gibt uns neuen Schwung“, sagt sie. Martynas Bruenker aus Kaunas nimmt dagegen zum ersten Mal an einem Treffen der Partnervereine teil. „Es ist spannend, was ihr hier macht, besonders die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund“, stellt der 24-jährige fest.



Beim Besuch der Ausstellung „Lebenswege“ in der Alten Molkerei Freren erfuhren die Gäste vom Schicksal russlanddeutscher Familien. Foto: Elisabeth Tondera

Bewegend war für die Gäste in diesem Zusammenhang der Besuch der Ausstellung „Lebenswege“ in der Alten Molkerei in Freren, die das Schicksal der russlanddeutschen Familien Heilmann und Weiß dokumentiert. Sie unterhielten sich intensiv mit Maria Gareis, die auf Russisch durch die Ausstellung führte und vom Schicksal ihrer Familie erzählte.

Neben dem dichten inhaltlichen Programm kamen Spaß und Entspannung nicht zu kurz. Ob ein Kunstworkshop in der Kunstschule SpuK in Freren oder ein Sportnachmittag mit Fußball und Boule-Spiel, vor allem aber gemeinsame Mahlzeiten und Grillabende sorgten für gute Stimmung und stärkten das Miteinander. Den Höhepunkt bildete das große Abschlussfest in Moorlage, bei dem der Ortsbürgermeister von Gleesen Thomas Schütte die vielen Gäste begrüßte, zu denen auch Ben van Lochem gehörte. Der ehemalige Gemeindedirektor von Losser, der niederländischen Partnergemeinde von Emsbüren, begleitete zuvor die Partnervereine bei ihrem Besuch in dem niederländischen Grenzgebiet. Beim Abschied flossen Tränen. Die Partnervereine haben sich fest vorgenommen, möglichst bald wieder zusammen zukommen.